

## Offenbarung 10,1-11

Inhalt: Wie sich der Ratschluß Gottes am Ende der Zeiten erfüllt

---

**Offenbarung 10:1** Und ich sah einen andern starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war über seinem Haupte und sein Angesicht wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. 2 Und er hielt in seiner Hand ein offenes Büchlein; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde, 3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen vernehmen. 4 Und als die sieben Donner geredet hatten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf! 5 Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel 6 und schwur bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: es wird keine Zeit mehr sein; 7 sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat. 8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel gehört hatte, redete abermals mit mir und sprach: Geh hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht! 9 Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er spricht zu mir: Nimm und verschlinge es; und es wird dir im Bauche Bitterkeit verursachen, in deinem Munde aber wird es süß sein wie Honig! 10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es; und es war in meinem Munde süß wie Honig. Als ich es aber verschlungen hatte, wurde es mir bitter im Leibe. 11 Und er sprach zu mir: Du sollst abermals weissagen über viele Völker und Nationen und Zungen und Könige.

---

Hier bezeugt ein Engel, daß keine Zeit mehr sein soll in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, sondern das Geheimnis Gottes vollendet ist, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat. Was diese frohe Botschaft, seinen Knechten, den Propheten, verkündigt, darstellt, ergibt sich aus dem ganzen Buch, diesem letzten Buch, das wir in der Schrift haben, der letzten Offenbarung, die Gott gegeben hat.

Was diese Offenbarung enthält, das wird aus dem klar ersichtlich, was Gott in seinem ewigen Willen und Ratschluß zustande bringen will, was er von Anfang der Schöpfung kundgemacht hat. Die Bedeutung dieser letzten Offenbarung kann nur nach dem Sinn dieser Worte:

*„... daß keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.“ (Vers 6-7),*

und nur im Zusammenhang mit der gesamten Offenbarung Gottes richtig verstanden werden. Es ist sozusagen das letzte Wort, das Gott über das gesprochen hat, was er in der Schöpfung zustande bringen will und wie er seinen Willen und Ratschluß von Anfang der Schöpfung offenbar gemacht hat. Auf das weist Johannes in seinem Evangelium hin:

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht Eins entstanden, was entstanden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Jh.1,1-4)*

Diese Worte weisen auf den Anfang der Schöpfung, auf den Anfang dessen, was Gott beabsichtigt, hin. Johannes erklärt, daß im Anfang das Wort war. Das stellt den Anfang der Offenbarung dar. Diese Offenbarung Gottes besteht in dem, daß in diesem Wort, das den Anfang alles Bestehenden darstellt, von Gott das Leben offenbar gemacht wurde. Im Anfang war das Wort, und in dem Wort war Leben.

Das ist die erste Offenbarung Gottes. Dann ist erklärt, daß durch dieses Wort alles entstanden ist. Es besteht nichts, das einen andern Ursprung als den hätte, daß es durch das Wort entstanden ist. Daraus ergibt sich der Wille und Ratschluß Gottes, den Geschöpfen, die er durch das Wort geschaffen hat, das Leben das im Wort ist, zu offenbaren, mitzuteilen, und diese Gottesabsicht besteht noch bis zur gegenwärtigen Stunde.

Von dieser ersten Offenbarung Gottes, von der Zeit an, wo er seinen Willen und Ratschluß im Wort kundgetan hat, ist noch nichts verwirklicht, was nach dem Willen Gottes in der Schöpfung zustande kommen soll.

Wenn wir nun in der Offenbarung hören, daß keine Zeit mehr sei, daß in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, das Geheimnis Gottes vollendet ist, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat, weist dieses Geheimnis Gottes auf eine Absicht Gottes hin, daß das Leben, das von Anfang war und von Gott im Wort offenbart ist, endlich nach so langer Zeit den Geschöpfen vermittelt sein wird! So haben wir hier das Zeugnis vom Anfang und vom Abschluß als Ende dieser Zeit, in der das verwirklicht wird, was Gottes Absicht ist in der Schöpfung.

Das muß nun recht beachtet werden. Nichts kommt von ungefähr. Wenn von Anfang der Schöpfung bis heute der Ratschluß Gottes noch nicht verwirklicht ist, es aber in dieser genau festgesetzten Zeit geschehen muß, daß das Geheimnis Gottes vollendet wird, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat, dann haben wir dreierlei zu beachten:

Zuerst, in was die Gottesabsicht besteht,  
dann müssen wir beachten, was das Zustandekommen dieser göttlichen Absicht so lange verhindert hat,  
und als drittens muß es uns dann klarwerden, auf welche Weise zuletzt diese von Gott seinen Knechten, den Propheten, verkündigte, frohe Botschaft erfüllt wird.

Nur wenn wir auf diese drei Punkte gründlich achten, kann es uns verständlich werden, was die Worte bedeuten, daß keine Zeit mehr sein soll. Wir kennen nun die Absicht, die Gott von Anfang der Schöpfung hat, die er am Anfang der Schöpfung offenbart hat.

In was besteht die Absicht Gottes? In was besteht sie?

Achten wir auf die Worte:

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ (V.1)*

Die drei Tatsachen geben das nötige Licht.

Gott offenbart im Wort das Leben;  
er schafft durch daß Wort die Geschöpfe.

Zu welchem Zweck? Zum ewigen Leben.

Was heißt das? Gott will sich dadurch in den Geschöpfen offenbaren, daß er sie in den Besitz des ewigen Lebens bringt. Wie soll das zugehen?

Wir sind dabei zu sehen, daß Gott im Anfang das Wort für seine Offenbarung, ehe

die Geschöpfe vorhanden waren, hervorgebracht hat. Wie hat Gott das Wort hervorgebracht? Wie kann erkannt werden, auf welche Weise Gottes Offenbarung im Wort erfolgt?

Im Anfang war das Wort sagt Johannes im 1.Vers, das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

Was erklärt diese Tatsache daß das Wort bei Gott ist und daß das Wort selbst Gott ist? Was ist damit erklärt? Die Einheit!

In was besteht die Einheit? Wie ist das Wort entstanden? Durch Zeugung!

Wie kann man es ersehen, daß das Wort durch Gott den Vater hervorgebracht wurde, zum Unterschied der Geschöpfe, die durch das Wort geschaffen sind?

Hier ist der Unterschied zwischen Zeugung und Schöpfung. Das sind die beiden Ordnungen:

Die Ordnung der Zeugung  
und die Ordnung der Schöpfung.

In was unterscheiden sich die beiden Ordnungen der Schöpfung und der Zeugung?

Es steht geschrieben: „Was aus Gott geboren (gezeugt) ist, kann nicht sündigen“ (1.Jh.3,9; 5,18), und was geschaffen wurde durch das Wort hat gesündigt! (Hs.28,15-16; Rm.5,12)

In was muß der Unterschied gesehen werden, der Unterschied zwischen Zeugung und Schöpfung?

In dem Gezeugten ist das Wesen des Zeugenden dargestellt.

Gott, der Zeugende, ist das Leben, und weil von dem Wort erklärt ist, daß es bei Gott ist und Gott ist, kann es nur durch Zeugung im Schoße des Vaters geworden sein, anders wird Wesensart nicht offenbar und übertragen.

Deshalb ist das Wort Gott, weil es die Offenbarung im Wesen von Gott ist, während vom Geschöpf in Hesekiel 28 erklärt ist:

*„Du warst ein edel geformtes Siegel, kunstvoll gearbeitet und von vollkommener Schönheit! In Eden, dem Garten Gottes weiltest du, warst bedeckt mit allerlei Edelsteinen: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Rubin, Smaragd; und von Gold waren deine Einfassungen und Verzierungen an dir gearbeitet; am Tage deiner Erschaffung wurden sie bereitet. Du warst ein Gesalbter, ein schützender Kerub; ich habe dich gesetzt auf den heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. Du warst von dem Tage deiner Erschaffung an vollkommen in deinen Wegen, bis man Missetat an dir gefunden hat. Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Herz voll Frevel geworden und du hast gesündigt. Darum habe ich dich vom Berge Gottes verstoßen und dich, du schützender Kerub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. Dein Herz hat sich ob deiner Schönheit erhoben; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich den Königen zur Augenweide preisgegeben.“ (Hs.28,12-17)*

Hier ist als Unterschied das durch Gott erzeugte Leben aus der Offenbarung Gottes die Vollkommenheit, und die durch das Wort geschaffene Vollkommenheit des Geschöpfes geschildert. In was besteht der Unterschied zwischen der Offenbarung Gottes im Wort und der Vollkommenheit, die das Geschöpf, aus der Schöpferhand hervorgegangen, darstellt? Was ist der Unterschied? Was hat Gott durch das Wort offenbart und was stellt die Vollkommenheit des Geschöpfes dar?

Im Schöpfer ist das Leben und im Geschöpf ist das Leben nicht!

Der Glanz hat die Weisheit des Geschöpfes verderbt.

Es hätte nicht geschehen können, wenn es in der Abhängigkeit geblieben wäre von dem Schöpfer und Gott und somit vom Leben.

Es geht nur darum, daß Gott im Wort Leben geoffenbart hat, und indem er die Geschöpfe geschaffen hat, hat er unter den Geschöpfen den schützenden Cherub in der Vollkommenheit, wie es geschildert ist, geschaffen, und das Geschöpf hatte dieses Leben nicht, trotz der Schönheit.

Nie hätte die Schönheit die Weisheit verderben können, wenn das Geschöpf in der Lebensverbindung, die im Wort ist, geblieben wäre.

Die Verbindung mit dem Wort und die Abhängigkeit vom Leben im Wort hätte jedes Verschieben des Gleichgewichtes, wie der Glanz die Weisheit verderbt hat, unmöglich gemacht, wie dieses Abweichen von dem Leben erfolgt ist bei diesem Geschöpf genau wie alles, wie es seither in Verkehrtheit geworden ist und einsetzte. Das alles setzte damit ein, daß dieses vollkommene Geschöpf aufgrund seiner Vollkommenheit das von Gott im Wort offenbarte Leben verachtet hat.

Wir müssen die Bedeutung, die dieses Geschöpf gehabt hat, beachten.

Was hatte dieses Geschöpf für eine Aufgabe? Was war seine Aufgabe?

Es sollte im Wort bleiben.

Was wäre dann geschehen?

Gott hätte in diesem geschaffenen Wesen wohnen können und es hätte das Leben gehabt, und der Engelfürst hätte seine Aufgabe darin erfüllt, daß er den Geschöpfen das Leben, das im Wort war, vermittelte! Er hätte Träger des Lebens für die Geschöpfe werden müssen. Das war die Aufgabe des Engelfürsten.

Nun müssen wir in Betracht ziehen, was geworden ist in der Engelschöpfung dadurch, daß der Engelfürst diese Aufgabe nicht erfüllt hat. Was ist dadurch geworden?

Es entstand Finsternis, Tod.

Was ist Tod? Getrennt sein von dem Leben. Also es ist dadurch der Zustand in der Engelschöpfung entstanden, daß das von Gott geoffenbarte Leben dem Engel nicht zuteil geworden ist. Der Engelfürst, der das Leben der Engelwelt nicht vermittelte, bezieht sich auf alle Engel,

Wie hat Gott Licht werden lassen? Wo und auf welchen Gebieten? Wie ist dieses Durcheinander von Licht und Finsternis genannt? Wasser.

*„ ... und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht!“  
(1.Ms.1,2-3)*

Wo war Licht? In den Wassern war Licht und Finsternis, und Gott scheidet Licht und Finsternis voneinander.

Also folglich war das vorher nicht geschieden.

Was sagt das, daß dieses Licht und Finsternis vordem nicht geschieden waren? Was war durcheinander? Licht und Finsternis waren durcheinander!

Was stellen das Licht und die Finsternis in den Wassern in dem Durcheinander dar in der verwüsteten Schöpfung? Die Einflüsse von allen Seiten!

Weil der Engelfürst die ungetrübte Verbindung mit Gott verlassen hatte, folgte ein Durcheinander. In was ist das Durcheinander zu sehen? In den Wassern, den geistigen Einflüssen des Engelfürsten. Die Engel mußten Stellung nehmen, weil der Engelfürst gefallen ist. Was hatte die Stellungnahme der Engel zur Folge, daß sie hier den Einflüssen, diesen verschiedenen Einflüssen des gefallenen Engelfürsten gegenüberstanden?

Es hatte zur Folge, daß die Möglichkeit, die von Anfang war, in ungetrübter Verbindung mit Gott zu sein, aufhörte.

Sobald der Einfluß des Engelfürsten vorhanden war, war die Stellung der Engel eine getrübte, und die ungetrübte Verbindung mit Gott war nicht mehr möglich. Und dann sagt Petrus von den Wassern, daß sie zur Flut wurden:

*„ ... daß schon vorlängst Himmel existierten und daß eine Erde aus Wasser und durch Wasser entstanden ist durch Gottes Wort; und daß durch dieselben die damalige Welt durch Wasserflut zu Grunde ging.“ (2.Pt.3,5-6)*

Die Wasser wurden zur Flut! Wie geschah das?

Die Einflüsse des gefallenen Engelfürsten und die Mehrung der Einflüsse der Engel - dieses beständige Getrennt-Sein vom Leben, vom Wort Gottes - verursachten die Flut, die die Welt und die Engel zugrunde richteten.

In was muß dieses Vernichtet-Sein der Engelschöpfung gesehen werden? In der Loslösung von dem Leben, also im Los-Sein von dem Leben, das von Gott im Wort ist.

Das im Wort vorhandene Leben war für die Engelschöpfung wirkungslos. Es gab keine Wirkung mehr vonseiten des Lebens, und das wurde verhindert durch die Einflüsse des Engelfürsten und der Engel.

Wenn wir das verstehen würden, hätten wir das Geheimnis, die Ursache von dem, wie die Verbindung mit Gott getrübt wird, erfaßt!

Meistens beschäftigt man sich als Kind Gottes mit dem, was man im tiefsten Grunde nicht versteht, weil man nicht auf den Grund dessen zu dringen sucht, um das es sich in ihrer Stellung zu Gott handelt.

Man beachtet es gar nicht, daß es sich nur darum handelt, daß eine Ordnung Gottes besteht, und daß jedes Abweichen von dieser Gottesordnung durch Einflüsse bewirkt wird, die dieser Gottesordnung entgegenwirken. Wo kommen diese Einflüsse her? Von unten! Was ist Finsternis? Was tot ist!

Der Einfluß kommt von den Geschöpfen. Der gegen Gott gerichtete Einfluß liegt auf dem Boden der Geschöpfe. Das ist der Schwerpunkt. Nun hat man doch allgemein die Auffassung, daß ein Teil der Engel böse sei und der andere sei gut. Ein Teil habe Gottes Ordnung abgewiesen und der andere sei darin geblieben; aber das ist nicht der Fall.

Das Licht und die Finsternis stellen nur einerseits die Zukehr der Engel zu ihrem

Fürsten und andererseits die Zukehr der Engel zu Gott dar. Aber diese Zukehr zu Gott ist nicht mehr ungetrübt. Sie ist getrübt; darum ist auch das Licht der Finsternis gegenüber nur der Ausdruck von dem, daß die Engel nicht vollkommen gegen Gott sind, wie es bei dem Engelfürsten vollkommen dargestellt ist (Hs.28,15).

Aber daß die ganze Schöpfung der Engel durch Wasserflut zugrunde ging beweist die Wirkung, daß Einflüsse an den Geschöpfen, wenn sie nicht ungetrübt in Verbindung mit dem von Gott geoffenbarten Leben sind, zerstörend wirken.

Tatsächlich ist für die Engel der Einfluß, den sie selbst ausgeübt haben, je länger um so größer geworden, als das Leben im Wort für sie keinen Einfluß dargestellt hat und darum das Eingreifen Gottes auf dem Boden der gegenwärtigen Schöpfung durch Scheidung geschehen mußte.

An dem ersten Schöpfungstag schied Gott Licht und Finsternis.

Er schied zwei Einflüsse der Engel.

Am zweiten Tag schied Gott die Lichteinflüsse als Wasser über der Feste, über den Wassereinflüssen, die er unter der Feste platzierte. Er hat auf diese Weise die Engel in zwei Teile geteilt, über und unter die Feste.

Am dritten Tag hat Gott die Erde vom Meer getrennt.

Am vierten Tag hat er an die Himmelfeste Sonne, Mond und Sterne gebracht.

Am fünften Tag die Meertiere und die Vögel.

Und dann am sechsten Tag die Erdentiere und zuletzt die Menschen.

Welchem Zweck dient die Schöpfung als das geschiedene Licht von der Finsternis, Wasser über der Feste von den Wassern unter der Feste, die Lichter, die Fische im Meer, Vögel in der Luft, die Tiere auf der Erde, der Mensch? Was stellt diese Schöpfung dar?

Sie stellt die geistige Engelschöpfung dar als eine unvollkommene Ordnung. In was unvollkommen?

Die Schöpfung, die sichtbare Schöpfung stellt die Ordnung der Zeugung dar.

Alles in der Natur vorhandene Leben kam aus Samen. Alle Tiere gestalten durch Samen. Der Mensch wird durch Samenübertragung gezeugt. Die ganze Schöpfung stellt die Ordnung der Zeugung dar.

Es handelt sich nur darum, ob eine Zeugung in der gegenwärtigen Schöpfung ist, oder ob von dem Engelfürsten dieser Zeugungseinfluß kam.

Es ist die Zeugungsordnung des gefallenen Engelfürsten, wie diese sichtbare Schöpfung es zeigt in der Hinfälligkeit, der Sterblichkeit, der Wirkung des Fürsten des Todes, welcher Einfluß auf allen Gebieten vorhanden ist und nur zerstörend wirkt. Das sieht man an Menschen, Tieren, Bäumen, Pflanzen, - zu wenig Wasser und alles vertrocknet. Alles zielt auf Vernichtung und gegenseitige Zerstörung hin. Das ist die Ordnung der sichtbaren Schöpfung.

Warum ist das so?

Weil Satan das von Gott im Wort offenbarte Leben nicht angenommen hat.

Das Ergebnis davon zeigt die ganze Schöpfung, daß Satan das vom Wort

gegebene Leben von sich gestoßen hat und an Gottes Statt seine eigene Zeugung hervorbringt. Als Engelfürst verkleidet er sich als einen Engel des Lichts, um sein Leben bedeutungsvoller darzustellen, als das Leben das Gott im Wort offenbart hat. So täuscht er die Geschöpfe und verführt die Welt. Wäre Satan überzeugt, daß sein Leben so wichtig wäre, so wäre eine Verkleidung überflüssig.

Aber nun muß er doch, um wahres Leben vorzutäuschen, sich verkleiden und ausgeben, er sei Leben, das er nicht hat. In was kann man nun zwischen dem Leben, das Gott offenbart gemacht hat, und dem Leben, das das Geschöpf offenbart gemacht hat unterscheiden? Was ist für ein Unterschied zwischen dem im Wort offenbarten Leben, das Gott selbst ist, und dem Leben, das der Engelfürst in seiner vollkommenen Schönheit darstellt?

Eins kann das Geschöpf nicht! Es kann niemals alle Dinge sich untertan machen.

Es ist dem Geschöpf wohl geboten zu herrschen über alle Tiere (1.Ms.1,26), aber um diese Forderungen zu erfüllen, muß es das Leben von Gott bekommen.

Wenn es dieses Leben bekommt, kann es kraft dieses Lebens alle Dinge sich untertan machen.

In dem unterscheidet sich Gott von allen Geschöpfen, wie groß sie auch sind.

Einzig darin kann der Unterschied gesehen werden, daß kein Geschöpf sich alle Dinge untertan machen kann! Darin liegt der Unterschied. Dieser Unterschied muß anerkannt werden und dann müssen die Menschen wieder die Aufgabe, die Gott den Geschöpfen von Anfang an gestellt hat, erkennen. Sie müssen das Leben, das Gott im Wort offenbart hat, das die Engel von sich gewiesen haben, in der Gestalt der Vergänglichkeit, die sie aus der Engelschöpfung in ihrem sterblichen Leib haben, offenbart machen.

Der Mensch ist nur eine Veranschaulichung der Engelschöpfung. In dem gegenwärtigen Zustand der Menschen stellen sie das Wesen des Geschöpfes dar.

Wenn es mit Gott nicht in Verbindung ist, wenn es das von Gott offenbarte Leben nicht hat, so muß das von den Menschen erkannt und anerkannt werden und eigentlich muß der Mensch die Gottesabsicht, die von Anfang an besteht erkennen, daß das Geschöpf von Gott Offenbarungen erlangen soll.

Wann sollte nach Gottes Offenbarung das Leben aus Gott durch die Menschen offenbart werden? Haben wir eine Offenbarung über die Zeit, wann Menschen dieses Leben darstellen sollen?

Viermal zwei Brüder, die immer dasselbe beweisen.

Jakob - Esau. Jakob habe ich geliebt und Esau habe ich gehaßt. Gott wirkt alles nach dem Rate seines Willens in den Menschen hinaus. Was stellen die zwei Brüder dar? Der Ältere soll dem Jüngeren dienen. Der Erstgeborene ist nicht der Träger der Gottesoffenbarung, immer der Jüngere, Der Erstgeborene ist verworfen von Gott. Abel - Kain. Jakob - Esau. Kain ist verworfen; er bringt seine Opfer durch Feldfrüchte; Abel bringt sein Opfer im geschlachteten Lamm.

Mit den Feldfrüchten will Kain sagen, daß er in Verbindung stehe mit Gott, ohne weiteres. Abel nimmt ein Lamm, das Blut fließt, das Tier liegt tot da. So sieht die Schöpfung aus, der wir angehören. Und Gott sagt: Du hast recht, so sehe ich es auch an.

Gott gibt dem Abraham die Verheißung. Abraham wartet während zehn Jahren auf die Erfüllung der Gottesverheißung von der unfruchtbaren Sara. Weil kein Sohn geboren wird von der Sara, muß die Magd Hagar zur Verwirklichung der Gottesverheißung mithelfen. Nach dreizehn Jahren der Erziehung von Ismael wird es ihnen klar, daß der Sohn der Magd nicht erben soll mit dem Sohn der Freien und es wird unterdessen von Gott offenbart, daß nach der Verheißung die Geburt eines Kindes trotz erstorbenen Leibes der Sara geschehen soll.

So ist dann wieder der Sohn der Magd verworfen, weil er die Naturordnung darstellt, und der Sohn der Freien ist das Vorbild von Jerusalem, das oben ist. So sind die Geistgeborenen Kinder Gottes nicht die nach dem Fleisch Geborenen, als Same Abrahams. Esau und Jakob als Zwillingenkinder zeigen nicht die Bestimmung der Menschen, sondern einfach den Vorsatz Gottes, so erfüllt sich alles nach dem Rate seines Willens.

Als Jakob die beiden Knaben von Joseph segnen wollte, legte er nicht, wie es Joseph erwartet hat, seine rechte Hand auf Manasse, sondern er kreuzte seine Arme, um mit der rechten Hand den jüngeren Ephraim, und mit der Linken den älteren Manasse zu segnen, auf daß der Manasse ein kleineres Volk und der Ephraim ein größeres Volk sei. So führt Gott seine Absicht durch die Nachkommen Abrahams aus.

Die zwölf Söhne Jakobs bilden das Volk Gottes und unterscheiden sich von den Heiden und sind die Träger der Offenbarung Gottes. Gott offenbart sich nur seinem Volk; und weil das Volk Gottes untreu war, gab Gott die Herrschaft den vier Weltreichen. In dieser Zeit der vier Weltreiche hat das Volk Gottes die Herrschaft nicht.

Wie lange soll die Herrschaft der vier Weltreiche dauern?

Ist uns die Zeit genannt, wann das Reich Gottes kommt, wann Gottes Absicht erfüllt ist, ist die Zeit bestimmt?

Daniel 9 ist berichtet, daß Daniel die Antwort bekommen hat, daß das Allerheiligste gesalbt werde nach Verfluß von siebenzig Wochen, die über sein Volk bestimmt sind.

Das Allerheiligste, wenn es gesalbt wird, stellt das dar, was durch die Gemeinde zustande kommen soll; nämlich das Haus Gottes, und was nach der Offenbarung zustande kommen soll, wenn die 144000 Knechte Gottes die Hütte Gottes darstellen. Das ist das dem Daniel gezeigte Allerheiligste, das am Ende der siebenzig Wochen gesalbt werden soll.

Was stellen die siebenzig Wochen für einen Zeitraum dar? Vierhundertneunzig Jahre. Wie kann man das wissen, daß die siebenzig Wochen vierhundertneunzig Jahre darstellen, wenn eine Jahrwoche sieben Jahre sind? Dn.9,25-26: Vom Erlaß des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis zur Salbung eines Fürsten vergehen sieben Wochen und



nach zweiundsechzig Wochen wird der Gesalbte - Jesus - ausgerottet. Das sind nachgewiesen zusammen 69 Wochen mal 7 Jahre sind 483 Jahre.

Zur Erfüllung der prophezeiten siebzig Wochen fehlt also noch eine Woche oder sieben Jahre. Und die letzte Woche liegt nach dem Tode Jesu.

Worin liegt der Beweis, daß eine Woche sieben Jahre sind? In der Mitte der Jahrwoche. Denn alle nachfolgenden Zeugnisse zählen von der Mitte der Jahrwoche an wie folgt:

Nach Dn.9,27           mitten in der Woche

*Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Greuel (Götzen) des Verwüsters aufgestellt, bis daß sich die beschlossene Vertilgung über den Verwüster ergießen wird.*

Nach Dn.12,11       1290 Tage

*werden sein, von der Zeit an, da das beständige Opfer beseitigt und der Greuel der Verwüstung aufgestellt sein wird.*

Nach Dn.12,7

*Eine Frist, wenn die Zerstreung der Macht - zwei Fristen, - des heiligen Volkes vollendet ist - und eine halbe, - dann wird das alles zu Ende gehen.*

Nach Dn.12,12       1335 Tage

*Wohl dem, der ausharrt und erreicht diese Anzahl Tage.*

Nach Dn.8,13-14     2300 mal Abend und Morgen = 1150 Tage

*Nach dieser Zeit wird das Heiligtum in Ordnung gebracht.*

Nach Dn.8,17       Zeit des Endes

*das Gesicht geht auf die Zeit des Endes.*

Nach Dn.7,25       eine Zeit, zwei Zeiten, eine halbe Zeit

*sie werden in die Hand des aufkommenden Königs gegeben.*

Der Tod Jesu ist vor dem Ablauf der vier Weltreiche. Die letzte Jahrwoche liegt nach dem Tode Jesu. Es müßte sieben Jahre nach dem Tode Jesu das Allerheiligste gesalbt sein.

Jesus hat das ganze Erlösungswerk vollbracht und vertritt es als Hoherpriester zur Rechten Gottes.

Der Sohn Gottes ist dazu erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre (1.Jh.3,8). Jesus ist Fleisch und Blut teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod den vernichte, der des Todes Gewalt hat, das ist der Teufel. (Hb.2,14-15). Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium (2.Tm.1,10). Jesus als das Haupt der Gemeinde stellt das Allerheiligste zur Rechten Gottes dar.

Das ist eine ganz klar festliegende im Wort gezeigte Ordnung. Nur weil die Führer, die Obrigkeit des Volkes Gottes versagt hat, hat auch das Volk versagt.

Es kommt auf die Führung des Volkes an. Die Obrigkeit hat die Macht und hat dafür zu sorgen, daß das Volk ihren Willen erfüllt, dafür hat die Obrigkeit das Schwert nicht umsonst. Wenn da die Obrigkeit treu gewesen wäre, dann wäre das Volk Gottes in der göttlichen Ordnung geblieben. Darum ist das Volk Gottes genauso verworfen worden, wie die Engel verworfen wurden.

Das Leben ist von Gott durch Jesus auferweckt und zur Rechten Gottes erhöht.

Aber das Volk Gottes hat den Gewinn dieses Lebens nicht bekommen.

Die Wenigen, die die Träger dieses Lebens waren, waren die Apostel. Sie wurden die Grundlage für das Haus Gottes in der darauffolgenden Gemeinde.

Wie lange Zeit sollte die Gemeinde brauchen, um das Haus Gottes vollendet darzustellen? Nur das Leben Jesu geht dem Sterben Jesu voraus. Jesus lebte dreiunddreißig Jahre. Dazu die letzte Jahrwoche, also sieben Jahre gezählt nach Christi Auferweckung, ergibt die Zeit vierzig nach Christi Geburt, die wir ansehen dürfen, um das Haus Gottes darzustellen.

Die Gemeinde des Volkes Gottes im Alten Bunde unterscheidet sich in der Abgrenzung von den Heiden, während die Gemeinde Christi im Neuen Bund aus dem Volke Gottes und den aus den Heiden Gläubigen sich bildet. Hier ist der Unterschied zwischen Juden und Heiden aufgehoben.

Jedes Gläubige gehört zu dem Hause Gottes und ist vollendet, wenn die Gläubigen die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten (Hb.3,6). Wie lange braucht man, um seine Zugehörigkeit zu dem Hause Gottes festzubehalten? Diese Zeit bezeichnen die Apostel zu ihren Lebzeiten.

In 2.Th.1,6 führt Paulus aus, daß in der Gemeinde der Apostel, - Christi, Bedrückte und Bedrücker sind, und führt aus, daß die beiden, die Bedrücker und die Bedrückten, ihren Lohn bekommen. In dieser Darstellung stellt es Paulus so dar, daß alle Kinder Gottes, die Treuen und die Nichttreuen das Kommen des Herrn erleben sollen. In der Zeit der Generation der Apostel sollte der Herr zu dem Hause Gottes kommen, sollte das Haus Gottes, das Allerheiligste sieben Jahre nach dem Tode, bzw. der Auferstehung Jesu Christi, darstellen; also vierzig Jahre später dargestellt werden.

Die Gemeinde der Apostel hat wieder genauso versagt, wie das Volk Gottes (die Gemeinde des Volkes Gottes am Ende des AT). Die Gemeinde der Apostel dauerte von vierzig nach Christi Geburt bis zur Verbannung des Johannes auf Patmos, weil der Engel der Gemeinde, der Ephesus-Engel (Of.2,4), von der Lehre Christi abgewichen ist, und das steht wiederum fest, und aus diesem Grunde ist die Gemeinde genauso verstoßen worden, wie das Volk Gottes - zur Zeit der Geburt Christi, dem Tod und seiner Auferstehung - und die apostolische Lehre, in bezug auf das Kommen des Herrn zu ihren Lebzeiten, wurde damit hinfällig.

Das haben die Kinder Gottes bis heute nicht begriffen. Immer sind die Kinder Gottes noch heute der Meinung, daß das apostolische Zeugnis das Maßgebende sei.

Was kommt nach dem Zeugnis der Apostel?

Die Offenbarung durch Johannes! Diese Offenbarung ist wieder eine neue Ordnung, wie der Ratschluß Gottes zustande kommt!

Das zeigt die Einreihung der sieben Gemeinden.

Wann kommt nun der Herr nach dieser Ordnung? Wie lange ist die Zeit der sieben Gemeinden?

Nach dem Versagen und der Gemeindezeit der Apostel setzt die Zeit der sieben Gemeinden ein. Wie lange dauert die Zeit der sieben Gemeinden? Das sagt die Offenbarung nicht. Die Offenbarung zeigt nur im 17.Kapitel, daß das Tier mit sieben Häuptern und zehn Hörnern in der Weise sich gestaltet, daß fünf von diesen gefallen sind, der sechste da ist und der siebte noch nicht gekommen ist. Und wenn das Tier kommt, ist es selbst der achte und ist einer von den sieben und läuft ins Verderben.

Dieses Tier ist in Dn.7,8 das kleine Horn genannt, das scheinbar aus den zehn Hörnern hervorgekommen ist. Daniel sieht die sieben Häupter nicht; er sieht nur die zehn Hörner.

Warum haben die Apostel die sieben Gemeinden nicht gesehen? Sie waren auf dem Boden ihrer Offenbarung, die Gott ihnen gegeben hatte.

Nach der Offenbarung an Daniel sollte sich das vierte Weltreich nach seinem Gesicht sich gestalten, er sah wohl die siebzigste Woche direkt im Anschluß an die neunundsechzigste Woche sich abwickeln und damit auch das vierte Weltreich zu Ende gehen.

Nach dem Zeugnis der Apostel sollte das, was durch die Gemeinde in ihrer Zeit gebildet wurde, auch zu ihren Lebzeiten zum Abschluß kommen, also daß der Herr zu ihren Zeiten komme und damit auch das vierte Weltreich zu Ende gehe.

Nach dem Zeugnis der Offenbarung aber muß sich die Hütte Gottes am Ende der sieben Gemeinden bilden, also das Allerheiligste am Ende der sieben Gemeinden gesalbt werden. Es muß am Ende der siebten Posaune fertig sein. Und somit reicht die Zeit der sieben Gemeinden soweit wie die sieben Häupterstaaten in dieser Entwicklungszeit.

In dieser Entwicklungszeit, wenn das Tier aus dem Meere steigt, so hat es sieben Häupter und zehn Hörner mit zehn Kronen auf seinen Hörnern und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

Die sieben Gemeinden und die sieben Häupterstaaten stellen die Einschaltung zwischen der neunundsechzigsten und der siebzigsten Woche dar!

Am Ende der sieben Häupterstaaten, wenn die zehn Hörner da sind in der siebten, letzten Posaunenbotschaft, so ist die siebzigste Woche gezeigt.

Tausend zweihundert und sechzig Tage - die erste Hälfte dieser Woche - weissagen die zwei Zeugen in der Zeit der sechsten Posaune.

Damit ist die Zeit der vier Weltreiche genau festgelegt. Sie endet mit Abschluß der siebten Posaunenbotschaft, als der letzten dreieinhalb Jahre, womit die siebzigste Jahrwoche zu Ende gelaufen ist. Mit Abschluß derselben ist das Reich Gottes gekommen.

Das Volk Gottes ist ungehorsam gewesen, und deshalb die letzte Woche unerfüllt geblieben.

Wenn diese letzte Woche am Ende der sieben Gemeinden in der sechsten und

siebten Posaune ihre Erfüllung gefunden hat, dann ist die Zeit der vier Weltreiche, die Gott in sieben Gemeindezeiten verlängert hat, vorüber.

Durch die Hütte Gottes wird das Allerheiligste dargestellt, und so kommt die Hütte Gottes vom Himmel auf die Erde und Gott wohnt bei seinem Volke.

Es ist keine Zeit mehr, dann ist die frohe Botschaft erfüllt, der Ratschluß Gottes ist zustande gekommen, indem die Hütte Gottes, das Allerheiligste, von dem Tempel, dargestellt ist.

Das sind dann die 144000 Knechte Gottes, Erben Gottes und Miterben Christi. Dann ist der Tod verschlungen, wenn die 144000 die Hütte Gottes bilden, wenn Gott darin wohnt und sein Leben in ihrem verwandelten Leibe darstellt.

Das zeigt uns, indem die Engel das Wort des Lebens unbeachtet ließen, so daß das Leben den Engeln nicht zuteilwerden oder zugeteilt werden konnte, - daß es nun die ganze Zeit von Anfang bis zum Ende braucht, bis das erfüllt ist, daß das Volk Gottes und die Gemeinde der Apostel sowie die sieben Gemeinden in den sieben Gemeindezeiten bis zur letzten Posaune in der gleichen Weise in ihrer Stellung zu diesem Leben, das Gott in Jesus, dem Wort, darstellt, abwiesen und untreu waren.

Darum können sie auch Gott nicht dienen, daß seine Hütte zustande kommt, denn sie bleiben in derselben Untreue wie bisher.

Am Ende aber muß die Hütte Gottes von den 144000 dargestellt werden.

\* \* O \* \*

